

Neues Hochleistungs-Kuvertiersystem autoSet B4 für das Druckzentrum Würth

Flexibilität in der Kuvertierung

Das Druckzentrum Würth hat in ein neues Hochleistungs-Kuvertiersystem von MB Bäuerle investiert, um einen höheren Automatisierungsgrad zu erzielen und die Produktionszeiten noch weiter zu verkürzen. Das neue Kuvertiersystem autoSET B4 zeichnet sich durch seine modulare Bauweise und den hohen Bedienkomfort aus und wusste mit seiner Performance bei Würth von Anfang an zu überzeugen.



V. l.: Christoph Schurer, Leitung Druckzentrum Adolf Würth GmbH & Co. KG, und Joachim Henftling, Vertrieb MB Bäuerle Kuvertiersysteme, vor dem neuen Hochleistungs-Kuvertiersystem autoSET B4

Die global agierende Würth-Gruppe blickt auf eine interessante Entstehungsgeschichte zurück. 1945 gründete Adolf Würth das Familienunternehmen Würth. Der heutige Stiftungsaufsichtsratsvorsitzende der Würth-Gruppe, Prof. Dr. h. c. mult. Reinhold Würth, hat das Unternehmen nach dem Tod seines Vaters Adolf als 19-Jähriger übernommen und aufgebaut. Heute ist der Konzern mit seinem Kerngeschäft, dem Handel mit Montage- und Befestigungsmaterial, Weltmarktführer. Derzeit besteht die Würth-Gruppe aus über 400 Gesellschaften in mehr als 80 Ländern und beschäftigt rund 64.000 Mitarbeiter. Das Produktportfolio im Kerngeschäft setzt sich aus mehr als 100.000 Artikeln zusammen und beinhaltet unter anderem Schrauben, Schraubenzubehör, Dübel, Werkzeuge, Möbel- und Baubeschläge. Doch auch Kunst und Kultur gehören untrennbar zu Würth. Dies spiegelt sich nicht nur im vielfältigen Kulturangebot der Akademie Würth wider, sondern auch in den Ausstellungshäusern der Sammlung Würth. International zeugen die 15 Kunstdependancen in zehn Ländern vom kulturellen Engagement.

Eine maßgebliche Philosophie im Hause Würth, die sicherlich einer der Gründe für die erfolgreiche Konzern-

historie ist, besteht darin, möglichst viele Prozesse im Unternehmen selbst bewerkstelligen zu können. So überrascht es nicht, dass das hausinterne Druckzentrum von Adolf Würth umfassend ausgestattet ist. Die Aufgaben, die in der Hausdruckerei erledigt werden, gliedern sich dabei in zwei Tätigkeitsbereiche. Der Rechenzentrumsdruck umfasst die Lohn- und Gehaltsabrechnungen, während das Segment Kommunikation den Druck von Flyern, Prospekten und Etiketten beinhaltet. Die unterschiedlichen Dokumente werden ausschließlich auf verschiedenen Schwarzweiß- und Farb-Digitaldruck-



Die Anbindung an die zentrale Druckluftversorgung mittels des Piab-Systems sorgt für eine erhebliche Einsparung der Energiekosten.

systemen produziert, wobei der Anteil der farbig gedruckten Dokumente in letzter Zeit deutlich zugenommen hat.

Christoph Schurer, der die Leitung des Druckzentrums innehat, ist besonders stolz auf die umfangreiche Ausstattung im Bereich der Nachverarbeitung. „Für uns ist es wichtig, schnell und flexibel agieren zu können. Wir decken im Bereich des Finishings alles ab und haben die neueste Technologie für die Broschüren- und Buchfertigung, zum Falzen und Rillen oder auch zum Kuvertieren im Haus“, schildert Christoph Schurer.

Vor Kurzem galt es, im Bereich Kuvertieren ein vorhandenes System abzulösen und durch eine modernere Lösung zu ersetzen. Nach dem Vergleich sämtlicher infrage kommender Systeme fiel bei Würth die Wahl auf das Multiformat-Kuvertiersystem autoSET B4 aus dem Hause MB Bäuerle. „Wir vertrauen schon seit längerer Zeit auf die Technologie von MB in Form einer Falzmaschine und einer Rillmaschine. Als es um die Anschaffung eines neuen Kuvertiersystems ging, haben wir verschiedene Wettbewerbslösungen verglichen und uns dann für MB Bäuerle entschieden, da dort in unseren Augen das innovativste Maschinenkonzept angeboten wird.“

In Verbindung mit den geringen Servicezeiten hat uns diese Lösung rundum überzeugt. Früher hatten wir vierteljährlich einen Servicetechniker für zwei Tage im Haus, jetzt reicht es aus, wenn nach 18 Monaten die Bänder gewechselt werden“, erläutert Christoph Schurer die Gründe für die Investitionsentscheidung zugunsten der autoSET B4. Auch der Aufbau lief reibungslos ab und konnte ohne jeglichen Produktionsausfall realisiert werden, da die Maschine freitags aufgestellt werden konnte und am Samstag bereits einsatzbereit war.

MODULARE KONFIGURATION FÜR INDIVIDUELLE ANFORDERUNGEN

Würth hat sich für eine Konfiguration des Kuvertiersystems autoSET B4 mit einem Einzelblattkanal und zwei Beilagenstationen entschieden. Durch die modulare Bauweise ist es jederzeit möglich, die Kuvertieranlage an die individuellen Anforderungen weiter anzupassen. Besonderes Merkmal der autoSET Technologie ist ihre durchgehende Automatisierung. Mit Hilfe der ergonomisch positionierten Touchscreen-Displays lassen sich alle wichtigen Einstellungen vornehmen. Die bei Jobwechsel allgemein erforderlichen manuellen Einstellungen laufen bei der autoSET B4 automatisch ab. Ein „Touch“ genügt zum Aufrufen eines gespeicherten Jobs, und die Einstellautomatik übernimmt das Einrichten aller relevanten Module.

„Da bei uns im Druckzentrum viele Mitarbeiter in Teilzeit arbeiten, ist es enorm hilfreich, dass die Maschine durchgängig mit Servomotoren ausgestattet ist, da die so definierten Ma-

schineneinstellungen bei Personalwechsel durch Abruf aus dem Jobspeicher leicht wiederhergestellt werden können“, erläutert Christoph Schurer die Vorzüge der Automatisierung.

Darüber hinaus kann durch die große Material- und Formatvielfalt der autoSET B4 im Druckzentrum nun auch die C4-Kuvertierung maschinell erledigt werden – ein Arbeitsschritt, der bis dato noch per Hand erfolgte und damit natürlich sehr zeitaufwändig und nicht so sicher war. Außerdem können jetzt auch Beilagen mit glänzenden Materialien problemlos verarbeitet werden. Aufgrund der Leistungsfähigkeit und Automatisierung des neuen Kuvertiersystems ist es zudem gelungen, die gesamte Produktionszeit um ein bis zwei Stunden täglich zu reduzieren, so dass der Monatsabschluss nun in zwei Tagen statt wie zuvor in vier Tagen erfolgen kann.

Eine Besonderheit des bei Würth installierten Kuvertiersystems autoSET B4 liegt im Anschluss an die zentrale Druckluftversorgung. Hieraus ergibt sich eine Vielzahl an zusätzlichen Vorteilen. Beispielsweise konnte so die Geräuschemission deutlich verringert werden, da keine Kompressoren verbaut wurden. Außerdem entsteht keine Lufteinstellung im Arbeitsbereich. Die Lufteinstellungen können zudem mit dem dazugehörigen Auftrag in der Maschine gespeichert und später wieder aufgerufen werden. Und zu guter Letzt ist natürlich auch der wesentlich geringere Stromverbrauch des modernen Systems für den Anwender interessant. Über einen Zeitraum von zehn Jahren gerechnet, lassen sich hier bis zu 50 % der Kosten einsparen.



Die Beilagenanleger verarbeiten unterschiedlichste Formate und Materialbeschaffungen.